

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Oktoberausgabe  
Nr. 36/78 / 29. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender

Stand-  
Unser punkt

## Zum 29. Jahrestag der Republik

Die unmittelbar vor dem 29. Jahrestag unserer Republik veröffentlichte Verordnung über den Erholungsurlaub vom 28. September 1978 löste auch in den Kollektiven unseres Betriebes breite Diskussionen aus und wurde allgemein als Geburtstagsgeschenk gewertet, das wir uns durch unsere erfolgreiche Arbeit selbst bereitet haben. Diese Regelung, in deren Genuß alle Bürger unseres Staates kommen, beweist erneut: Was die Partei versprochen, wird verwirklicht. Unser sozialpolitisches Programm wird Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt – so wie es auf dem IX. Parteitag festgelegt wurde. Natürlich heißt das nicht, daß wir die Hände in den Schoß legen können. Die Verwirklichung des Sozialprogramms steht in enger Wechselwirkung zur wachsenden Leistungskraft der Volkswirtschaft. Daß das begriffen wurde, zeigen zahlreiche Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Senkung der Selbstkosten und zur Erhöhung der Qualität der Produktion.

Unser Betriebskollektiv konnte den Plan der Warenproduktion per 30. September mit 100,5 Prozent erfüllen – eine gute Bilanz. Das nun verbleibende Vierteljahr bis zum Jahresende stellt noch einmal hohe Anforderungen an unser Leistungsvermögen. Ziel ist, mit erfüllten Plänen das neue Jahr – das 30. im Bestehen unserer Republik – zu beginnen. Das 29. schuf gute Voraussetzungen.

H. B.



Dabeigewesen beim Kampfpappell und dem anschließenden Vorbeimarsch der Kampfgruppen anlässlich ihres 25jährigen Bestehens war auch Manfred Kuznierz, TM 5. Er schilderte seine Eindrücke:

„Dieser 25. Jahrestag gestaltete sich zu einem wahren Höhepunkt seit meiner 15jährigen Mitgliedschaft in den Reihen der Kampfgruppen. Der machtvolle Aufmarsch in der Karl-Marx-Allee ließ alle, die dabei waren, die Kraft und Stärke der bewaffneten Einheiten der Arbeiterklasse spüren.

Entschlossen werden wir stets bereit sein, die Errungenschaften der Arbeiter-und-Bauern-Macht zu schützen. Angesichts des immer aggressiver werdenden Imperialismus bedarf es großer Anstrengungen zur Sicherung des Friedens. Ich werde als Leiter der Sanitätsstaffel des Bataillons ‚Karl Liebknecht‘ meine ganze Kraft für diese hohe Aufgabe einsetzen.“

## Unsere Verpflichtung zum 28. Oktober 1978

Der Aufruf zu einem freiwilligen Arbeits-einsatz am 28. Oktober, mit dem sich die Gewerkschafter des VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg an die Werktätigen unserer ganzen Republik wandten, hat auch in unserem Betrieb ein breites Echo ausgelöst. Wir, die Vertrauensleute und Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen erklären

ebenfalls unsere Bereitschaft, mit einer sorgfältig vorbereiteten Schicht am letzten Sonnabend im Oktober hervorragende Leistungen in der materiellen Produktion zu bringen. Mit dieser Initiative im sozialistischen Wettbewerb leisten wir einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik. Wir stellen uns die Aufgabe,

an diesem 28. Oktober eine Leistung von 1 Mill. Mark zu erarbeiten. Bestärkt werden wir in diesem Vorhaben durch die 30. Wiederkehr der bahnbrechenden Tat Adolf Henneckes zur Stärkung der Macht des Sozialismus. Unser Ziel für diesen Tag: Durch hohe Leistungen unterstützen wir die Politik des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität.

### Erfüllung Plan Waren- produktion per 30. 9. 1978

Bildröhre	104,6 Prozent
Röhren	104,1 Prozent
Diode	101,2 Prozent
Sonderfertigung	100,9 Prozent
Forschung und Entwicklung	108,1 Prozent
Technik	90,9 Prozent
Kader und Bildung	114,8 Prozent

## Im RAT gefragt

### Sozialistisches Erbrecht

Was wird aus dem gemeinsamen Haushalt, nachdem mein Mann verstorben ist? Können die Kinder verlangen, daß der Haushalt aufgeteilt wird, wie ist zu teilen? Wie ist die Rechtslage heute, nachdem das Zivilgesetzbuch der DDR am 1. Januar 1976 in Kraft getreten ist?

§ 365 Absatz 1 sieht folgende Lösung vor: Grundsätzlich ist erst einmal davon auszugehen, daß den Eheleuten der Haushalt mit allen seinen Einrichtungsgegenständen gemeinsam gehört, wenn die Anschaffungen während der Ehe aus den gemeinsamen Arbeitseinkommen getätigt wurden. Aus diesem Grunde gehört der Ehefrau nach dem Tod ihres Mannes ohnehin die Hälfte. Die andere Hälfte der Haushaltsgegenstände des Verstorbenen geht in den seit 1. Januar 1976 eingetretenen Erbfällen allein auf den überlebenden Ehepartner als eine Art „Sondererbfolge“ über, unabhängig davon, daß auch die Kinder des Verstorbenen zum Kreis der Erben gehören. Sie können nur aus dem Nachlaß des Vaters etwas erhalten, der darüber hinaus vorhanden ist, wie z. B. Sparkonten, Pkw, Grundstück und ähnliches. Unter „Haushaltsgegenständen“

sind z. B. alle Möbel, Teppiche, Gardinen, Haushaltswäsche, auch hochwertige Konsumgüter zu verstehen, jedoch nicht das Grundstück, das Boot, der Pkw oder das Sparbuch. Mit dieser Regelung soll erreicht werden, daß der oft schon im fortgeschrittenen Lebensalter befindliche überlebende Ehegatte — oder auch der jüngere mit noch nicht volljährigen Kindern — aus seinen bisherigen Lebensverhältnissen nicht herausgerissen werden muß. Sollten Haushaltsgegenstände mit einem Kredit erworben worden sein, versteht es sich von selbst, daß hierfür auch nur der überlebende Ehegatte und nicht die miterbenden Kinder einstehen müssen. Wichtig ist der Hinweis, daß die vorstehenden Darlegungen jedoch nur dann zutreffen, wenn der Verstorbene kein Testament hinterlassen hat, sondern die sogenannte gesetzliche Erbfolge eintritt und zum Zeitpunkt des Todes auch ein gemeinsamer Haushalt bestand, an dem der Verstorbene anteilig beteiligt war. Liegt dagegen ein Testament des Ehemannes vor, in dem er seine Ehefrau und seine Kinder zu Erben eingesetzt hat, ist der dem Verstorbenen gehörige Anteil am Haushalt auch auf die Kinder (Miterben) entsprechend ihren Anteilen am Nachlaß mit aufzuteilen. Er steht in diesem Fall nicht der Ehefrau allein zu.

**Sabine Herrmann** (Dipl.-Jurist — Leiter des Staatlichen Notariats Berlin)



Am 30. September und 1. Oktober 1978 feierten Zehntausende Westberliner Bürger das Pressefest der sozialistischen Tageszeitung „Die Wahrheit“. Anliegen dieser Zeitung ist es, die Friedenspolitik der SEW zu propagieren und schonungslos die kapitalistischen Zustände zu entlarven. Das Pressefest wurde von den Redakteuren der Zeitung und Mitgliedern des Parteivorstandes als Möglichkeit genutzt, über das Wahlprogramm der SEW zu diskutieren.



FDJler der Grundorganisation „Conrad Blenkle“ auf Kurs 30. Jahrestag der DDR

## Hoher Anteil an der MMM-Bewegung

Wie schon in der Ausgabe Nr. 35/78 berichtet wurde, übergab der Betriebsdirektor anlässlich der Eröffnung der 20. Bezirks-MMM die Aufgaben 1979 an die FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“. Insgesamt sind es z. Z. 114 MMM-Aufgaben. Zielstellung 1979:

- Beteiligung an der MMM-Bewegung 90 Prozent
- Beteiligung der Jugendlichen an der Neuererbewegung 46 Prozent
- Anteil der über NV gebundenen MMM-Aufgaben 60 Prozent
- Anzahl der MMM-Aufgaben insgesamt 200

Auf der diesjährigen Bezirks-MMM wurden die Jugendlösungen — Überleitung des Endikons in die Serienfertigung — Rationalisierung der Implantationstechnologie mit der Auszeichnung „Diplom des Oberbürgermeisters“ gewürdigt.

Den betreffenden Kollektiven einen herzlichen Glückwunsch. Zu der im November 1978 in Leipzig stattfindenden XXI. Zentralen Messe der Meister von morgen stellen zwei Jugendkollektive unseres Betriebes ihre Leistungen zur Schau:

1. Rationalisierung der Implantationstechnologie aus dem Bereich DH
2. System zur Mengenstromregulierung aggressiver Gase aus TAM 2

Das zuletzt genannte Exponat ist für die Auszeichnung „Schülerwanderpreis des Präsidiums der Kammer der Technik“ anlässlich der XXI. ZMMM vorgeschlagen. Übrigens orientiert die Betriebssektion der KDT darauf, daß grundsätzlich alle geeigneten MMM-Aufgaben von Mitgliedern der KDT betreut werden.

**Günter Hein**, komm. MMM-Beauftragter

## Lehrgänge an der Betriebsschule (Fortsetzung)

### 4. Übersichtslehrgang

Teilnehmerkreis: Ingenieur-Pädagogen  
Durchführung: vom 3. 1. bis 20. 6. 1979, mittwochs von 14.00 bis 16.30 Uhr im Raum 3105, Bauteil A

### 5. Übersichtslehrgang

Teilnehmerkreis: Ingenieur-Pädagogen  
Durchführung: vom 11. 1. bis 28. 6. 1979 donnerstags von 14.00 bis 16.30 Uhr im Lehrwerk Altstralau, AB 2

Der geplante 6. Übersichtslehrgang wird mit geänderter Thematik nur für Ingenieur-Pädagogen durchgeführt.

Gründer, Abt.-Ltr.

## Kurz und knapp

### Wer wird 1978 zweiter WF-Skatmeister?

Dieser Titel wird am 14. November 1978 um 17.00 Uhr (Einlaß 16.00 Uhr) im Klubhaus WF in einem betriebsinternen Skatturnier vergeben. Teilnahmeberechtigt sind Frauen und Männer, die Angehörige des VEB WF sind, sowie deren Ehegatten.

Teilnehmerkarten sind bei Skatfreund Schüler erhältlich. Es wird ein Startgeld in Höhe von 5,— Mark erhoben und 1,— Mark Kartengeld. Gespielt wird nach den Altenburger Skatregeln mit Wertungspunkten nach dem erweiterten Siegersystem.

Wer nach zwei Runden auf 24 Spiele die höchste Punktzahl erreicht hat, erhält den Ehrentitel

„2. WF-Skatmeister 1978“. Ehrenurkunden erhalten auch der Zweite und Dritte.

An Preisen sind ausgesetzt:

1. Platz	150,— Mark
2. Platz	100,— Mark
3. Platz	75,— Mark

Die anderen Preisträger erhalten zwischen 10,— und 50,— Mark. Die Ausschüttung der Gewinne richtet sich nach der Teilnehmerzahl. Meldeschluß: 1. November 1978.

**Erwin Schüler**,  
Leiter des Skataktivs

### Jeden Sonntag Meilenlauf

Auch du kannst jeden Sonntag, 10.00 Uhr, am Meilenlauf teilnehmen: im Allendviertel, Müggelschloßchenstraße, etwa 300 Meter hinter dem Krankenhaus.

Anleitung wird gegeben durch einen Alterssportler! Sport:

- erhöht die Spannkraft
- macht dich leistungsfähig
- macht dich widerstandsfähig
- erhöht die Einsatzbereitschaft

**Artur Stolle**

### Freie Reisen bei Jugendtourist

Per 28. September 1978 waren in der Bezirksstelle „Jugendtourist“ noch Plätze für folgende Reisen frei:

- 18. bis 20. Dezember 1978 nach Weimar
- 23. bis 26. Oktober 1978 nach Görlitz
- 31. Oktober bis 3. November 1978 nach Schlobin
- 1. bis 3. November 1978 ins Interhotel Leipzig
- 13. bis 16. November 1978 nach Rostock

Interessenten können sich in der Bezirksstelle „Jugendtourist“, Frankfurter Tor Nr. 5 (Tel. 5 89 45 19) melden.  
**Pewestorff**

Hinweise für die Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit

# Die DDR — unser sozialistisches Vaterland

Zusammengestellt von Dieter Glocke, Betriebsgewerkschaftsleitung

Auf dem Territorium des 1945 untergegangenen Deutschen Reiches hatten sich bis zum Herbst 1949 wesentliche Veränderungen vollzogen. In der sowjetischen Besatzungszone hatte die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten unter Führung der SED die antifaschistisch-demokratische Umwälzung durchgeführt und damit auch hier die Aufgaben der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus zu lösen begonnen. In dem Maße, wie die Arbeiterklasse unter Führung der SED ihre Hegemonie verwirklichte, entscheidende Machtpositionen eroberte und dabei das Bündnis mit den anderen werktätigen Klassen und Schichten festigte, reiften die Notwendigkeit und die Möglichkeit heran, die antifaschistisch-demokratische Umgestaltung zur sozialistischen Revolution weiterzuentwickeln und die Aufgaben des sozialistischen Aufbaus in Angriff zu nehmen.

Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik war das bedeutendste Ergebnis der marxistisch-leninistischen Politik der SED, ein Ereignis von historischer und internationaler Tragweite.

Was berechtigt uns, festzustellen, daß mit der Gründung der DDR ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes und auch in der Geschichte Europas vollzogen worden ist?

Mit der DDR entstand zum ersten Mal ein deutscher Staat, der Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern verkörpert, ein Staat ohne Ausbeutung und Unterdrückung, dessen Politik darauf gerichtet ist, alles für das Wohl des Menschen zu tun. Die Gründung und Entwicklung der DDR stimmt voll mit dem Charakter und den Gesetzmäßigkeiten unserer Epoche des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus überein, die mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begann. Es entstand ein deutscher Staat, der den gesellschaftlichen Fortschritt verkörpert und unwiderruflich an der Seite des gesellschaftlichen Fortschritts in der Welt steht.

Die feste Freundschaft und immer engere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion sowie die Zugehörigkeit zum sozialistischen Weltssystem — der stärksten und einflußreichsten Kraft unserer Epoche — sind wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung und die Garantie für die revolutionäre Perspektive, die der IX. Parteitag der SED vorzeichnete.

Die Gründung der DDR ist auch deswegen ein geschichtlicher Wendepunkt, weil erstmals auf deutschem Boden ein Staat der Arbeiter und Bauern entstand, der als

eine Form der Diktatur des Proletariats die Interessen des ganzen werktätigen Volkes vertritt. „In ihm haben die Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen zum ersten Mal in der deutschen Geschichte ein wirkliches Vaterland gefunden. Hier tragen ihre tägliche Arbeit und ihre Leistungen, ihre Ideen und Initiativen zum Wohle aller reiche Früchte“, stellte Erich Honecker auf dem 8. Plenum des ZK der SED fest.

## Die Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses

Die Gründung der DDR ist nicht zuletzt deswegen ein geschichtlicher Wendepunkt, weil in ihr eine tiefgreifende Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zum Ausdruck kommt. Die Bildung des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden war ein Sieg für den Sozialismus und eine Niederlage des Imperialismus. Die DDR ist seit ihrer

zum Trotz unwiderruflich. Die DDR ist lebendiger Ausdruck des Gesetzes, nach dem unsere Zeit sich bewegt — vom Kapitalismus zum Sozialismus.“

## Sozialistischer Patriotismus und Nationalbewußtsein — Gegensatz zum bürgerlichen Nationalismus

Der bürgerliche Begriff vom Patriotismus war und ist mit nationalistischer Überheblichkeit verknüpft. Der deutsche Imperialismus hat mit seiner Ideologie des „Deutschland, Deutschland über alles“, mit seiner Politik der Expansion und zwei von ihm ausgelösten verheerenden Weltkriegen blutigen Anschauungsunterricht gegeben. Erst der Sozialismus reinigte den Begriff Patriotismus von allem chauvinistischen Unrat und brachte ihn in Verbindung mit Völkerfreundschaft, gleichberechtigter Zusammenarbeit und Friedenssicherung. „Unser sozialistischer Patriotismus steht bekanntlich in unüber-

brückbarem Gegensatz zum bürgerlichen Nationalismus. Die heute für jeden spürbaren Errungenschaften des Sozialismus sind das Ergebnis des Fleißes und der angespannten Arbeit der Werktätigen unseres Landes. Nichts wurde uns in diesen 30 Jahren geschenkt, alles mußte Schritt für Schritt erkämpft werden. Jeder unserer Erfolge war dabei zugleich eine Niederlage für den Imperialismus. So sehr sich unsere Gegner auch mühten, es gelang ihnen nicht zu verhindern, daß sich die DDR zu einem der zehn führenden Industriestaaten entwickelte, daß unsere Leistungen in Wissenschaft, Kultur und Sport weltweite Anerkennung finden, daß unser Land die diplomatische Blockade durchbrach und

heute seinen Platz in der UNO einnimmt.

## Glück und Wohlstand gedeihen nur im Frieden

Nichts in unserer Zeit ist dringlicher als der Frieden und die Abrüstung. Daher kennzeichnen wir das Ringen um Frieden, internationale Sicherheit und Rüstungsbegrenzungen als die Frage aller Fragen. Vom Erfolg unserer Bemühungen, die längste Friedensperiode dieses Jahrhunderts in Europa dauerhaft fortzusetzen, werden Leben, Glück und Wohlstand von Millionen Menschen unseres Kontinents unmittelbar berührt. In der internationalen Politik sind Frieden und Abrüstung nicht mehr von der Tagesordnung zu verdrängen. Das erfüllt uns mit Genugtuung, wissen wir doch, daß dies der konsequente Friedenspolitik der Sowjetunion und der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft zu verdanken ist.

An diesen Aktivitäten hat auch die DDR ihren Anteil. Seit ihrer Gründung ist unsere Republik dem Frieden und der Verständigung zwischen den Völkern verpflichtet. Nahezu drei Jahrzehnte wirkt der erste deutsche Staat der Arbeiter und Bauern als ernst zu nehmender Friedensfaktor im Herzen Europas. Besonders in der Periode seit dem VIII. Parteitag der SED haben die großen Leistungen der Werktätigen beim Aufbau des Sozialismus, hat die prinzipienfeste und weitsichtige Innen- und Außenpolitik der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse die internationale Autorität und den Einfluß der DDR spürbar erhöht. Fest an der Seite der Sowjetunion und unlösbar verankert in der sozialistischen Gemeinschaft, tritt sie tatkräftig für die Durchsetzung der abgestimmten Außenpolitik der Staaten des Warschauer Vertrages ein, die darauf gerichtet ist, die günstigsten äußeren Bedingungen für den weiteren Aufbau des Sozialismus und Kommunismus zu sichern.

Unser sozialistischer Patriotismus hat seine stärksten Wurzeln in den Erfolgen und Erfahrungen des mehr als dreißigjährigen Kampfes um die Errichtung und Ausgestaltung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Wir sind stolz auf das, was wir aus eigener Kraft geschaffen haben. Denken wir nur an die erfolgreiche Verwirklichung der einheitlichen Wirtschafts- und Sozialpolitik seit dem VIII. Parteitag der SED. Mehr als hundert Sozialmaßnahmen sind in diesem Zeitraum wirksam geworden.



Berlin: Schöne DDR / Blick auf den Berliner Marx-Engels-Platz (Mitte) mit dem Museum für Deutsche Geschichte (Hintergrund Mitte), dem Gebäude des Staatsrates (vorn l.), dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten (dahinter) und dem neuen Internationalen Handelszentrum in der Friedrichstraße (Hintergrund links).  
Foto: ADN/ZB

Gründung ein fester Bestandteil des revolutionären Weltprozesses, der zur Herausbildung und Festigung des sozialistischen Weltsystems führte. Sie entstand als ein Bollwerk des Friedens gegen jene revanchistischen Kräfte des Imperialismus, die das Potsdamer Abkommen mißachteten, Westdeutschland vom historischen Fortschritt abgrenzten und den Sozialismus auf deutschem Boden zurückrollen möchten. „Aber“, das wird im Aufruf zum 30. Jahrestag der DDR festgestellt, „die DDR als politisch stabiler, wirtschaftlich gesunder, international anerkannter und geachteter Staat der Arbeiter und Bauern ist allen Anschlägen unserer Feinde

brückbarem Gegensatz zum bürgerlichen Nationalismus jedweder Art, insbesondere zur Deutschtümelei maßgeblicher Kräfte in der BRD. Sie möchten vergessen machen, daß es der Imperialismus war, der Deutschland gespalten hat, um die Privilegien einer Oligarchie zu retten. Ihr Nationalismus und Revanchismus richtet sich gegen die Arbeiter- und Bauern-Macht, gegen den Sozialismus auf deutschem Boden.“

Mit Blick auf den 30. Jahrestag der DDR stärken wir unser sozialistisches Vaterland, dem unsere Liebe und Treue gehört. Damit erweisen wir uns als wahre sozialistische Patrioten. Unser Patriotismus und unser so-

Die heute für jeden spürbaren Errungenschaften des Sozialismus sind das Ergebnis des Fleißes und der angespannten Arbeit der Werktätigen unseres Landes. Nichts wurde uns in diesen 30 Jahren geschenkt, alles mußte Schritt für Schritt erkämpft werden. Jeder unserer Erfolge war dabei zugleich eine Niederlage für den Imperialismus. So sehr sich unsere Gegner auch mühten, es gelang ihnen nicht zu verhindern, daß sich die DDR zu einem der zehn führenden Industriestaaten entwickelte, daß unsere Leistungen in Wissenschaft, Kultur und Sport weltweite Anerkennung finden, daß unser Land die diplomatische Blockade durchbrach und

## Die DDR — ein Hort des Friedens und der Völkerverständigung

Schon die Gründung der DDR verkörperte den radikalen Bruch mit der aggressiven, großmacht-chauvinistischen Politik der imperialistischen deutschen Vergangenheit. Bis zum heutigen Tage blieb die DDR dieser ihrer Bestimmung treu, ein Hort des Friedens und der Völkerfreundschaft zu sein. Groß ist die Zahl der Friedensvorschläge und der konstruktiven Schritte zur Friedenssicherung, die von der DDR ausgingen.

Der IX. Parteitag der SED schlug bekanntlich eine (Fortsetzung auf S. 4)

## Die DDR — unser sozialistisches Vaterland

(Fortsetzung von S. 3)

Reihe grundlegender Maßnahmen zur Stabilisierung des Friedens vor. Erst vor wenigen Wochen erklärte die 8. Tagung des ZK der SED die volle Unterstützung für die jüngsten Initiativen der Sowjetunion zur Rüstungsbegrenzung. Erich Honecker sagte auf dem Plenum: „Wir sind fest entschlossen, an der Seite der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Bruderländer den in Helsinki eingeschlagenen Weg des Abbaus der Konfrontation zwischen den Staaten verschiedener sozialer Systeme, der Sicherheit und Zusammenarbeit weiter zu beschreiten. Vor allem kommt es darauf an, die politische Entspannung unumkehrbar zu machen und sie durch die militärische zu ergänzen. Das verlangt, die Feinde entschieden in die Schranken zu weisen.“

Dazu ist es erforderlich, die politische, ökonomische und auch militärische Macht des Sozialismus unablässig zu stärken. Denn die Geschichte besagt, daß man Friedensbrecher nicht mit frommen Sprüchen allein zügelt. Deshalb darf Friedensliebe nie mit Wehrlosigkeit verwechselt werden. Eine Revolution ist, wie uns Lenin lehrt, nur etwas wert, wenn sie sich zu verteidigen weiß.

### Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, Grundlage für Wohlstand und Sicherheit

Alles was im Hinblick auf den Geburtstag unserer Republik getan wird, steht im Zeichen der weiteren Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED. Es geht darum, gemäß der vom Parteitag festgelegten strategischen Zielstellung weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und damit grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen.

Richtschnur aller Anstrengungen ist und bleibt das Programm des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität. Wir setzen es auch unter den komplizierter gewordenen Bedingungen konsequent fort. Dabei sind wir uns bewußt, daß die Anforderungen an das materielle und kulturelle Lebensniveau weiter wachsen. Um auf lange Sicht das volkswirtschaftliche Leistungsvermögen zu sichern, muß die materiell-technische Basis ausgebaut werden. Schließlich sollen die höheren Aufwendungen für Rohstoffe und Energie, die rapide gestiegenen Weltmarktpreise zu keinen Abstrichen an unserem sozialpolitischen Programm führen. Im Gegenteil, unser erklärtes Ziel ist es, den erreichten hohen Lebensstandard zu festigen und auf einigen Gebieten zu verbessern. Dazu brauchen wir ein schnelleres Wachsen des Nationaleinkommens, eine grö-

ßere Leistungskraft der Volkswirtschaft. Damit sind Aktivität und Leistungsbereitschaft eines jeden gefordert.

Auf der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED kennzeichnete Erich Honecker diesen Anspruch an unser Leistungsvermögen im Zeitabschnitt bis zum 30. DDR-Geburtstag so: „Durch neue große Arbeitstaten, durch hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb in allen gesellschaftlichen Bereichen gilt es, unser Land weiter voranzubringen und damit zugleich einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zum gesellschaftlichen Fortschritt in der Welt zu leisten.“

### Wir bereiten den 30. Geburtstag unserer Republik siegesbewußt vor

Es gibt keinerlei Grund, daran zu zweifeln, daß die Vorhaben realisierbar sind, die wir zum 30. Geburtstag der DDR in Angriff genommen haben. Dreißig erfolgreiche Jahre bestärken uns in der Gewißheit, daß wir die Kraft und alle Möglichkeiten besitzen, die großen Aufgaben zu verwirklichen. Ebenso wie all das, was wir bisher erreicht haben, das gemeinsame Werk von Millionen — der Arbeiterklasse und aller Werktätigen — ist, werden wir auch im vor uns liegenden Zeitabschnitt unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei in bewährter Gemeinsamkeit weiter voranschreiten, getreu dem Grundsatz, daß bei uns alles für das Volk, mit dem Volk und durch das Volk verwirklicht wird. So bereiten wir das Jubiläum unseres sozialistischen Vaterlandes als Leistungsschau des Sozialismus auf deutschem Boden, als Manifestation der Freundschaft der Völker der DDR und der UdSSR und der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft vor.

Auch wir Angehörigen des VEB Werk für Fernsehlektronik haben unseren Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung unserer Republik beigetragen. Mit Stolz können wir feststellen: Hinter unseren Leistungen brauchen wir uns nicht verstecken. Hier sei nur daran erinnert, daß Bauelemente unseres Betriebes durch die Besatzung von „Sojus 31“ im Weltraum getestet wurden.

Deshalb sollten in den Schulen der sozialistischen Arbeit im Monat Oktober besonders langjährige Betriebsangehörige aus ihrem reichen Erfahrungsschatz berichten und Vergleiche zur früheren Entwicklung ziehen.

Literaturhinweise:  
Abriß der Geschichte der SED. Berlin: Dietz Verlag 1978, S. 216 bis 223. Programm der SED. Berlin: Dietz Verlag 1976, S. 11—17, 19—22. Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR im ND, Nr. 273 vom 18. November 1977.



Genosse Siegmund Kobilke, DH 4, übergibt die Verpflichtungen der Kollektive des Jugendobjektes „FSA Zyklus I“ anlässlich der Einweihung Halle N 7

## Dank der Partei an Kollektive des Jugendobjektes „FSA Zyklus I“

Liebe Genossen und Kollegen!

Das Sekretariat der Bezirksleitung Berlin der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands dankt Euch, den Kollektiven des Jugendobjektes „Festkörpersymbolanzeige Zyklus I“

„Erich Janitzky“

„Naßprozesse“

„Max Reimann“

„Implanter“

für die großen Leistungen, die Ihr im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1978, einschließlich der

Zielstellungen des Gegenplanes, bisher vollbracht habt.

Mit Euren anlässlich der feierlichen Inbetriebnahme der Produktionsanlagen für die Fertigung von Festkörpersymbolanzeige-Bauelementen übergebenen Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik habt Ihr Euch eine gute Grundlage für die Realisierung der höheren volkswirtschaftlichen Zielstellungen des Planes 1979 geschaffen.

Mit der raschen Erhöhung der Produktion von

optoelektronischen Bauelementen trägt Euer Kollektiv mit dazu bei, daß die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und der 6. Tagung des Zentralkomitees zur Entwicklung und umfassenden Einführung der Mikroelektronik verwirklicht werden.

Für die Erfüllung dieser anspruchsvollen Aufgaben wünschen wir Euch viel Erfolg, Gesundheit und Schaffenskraft sowie im persönlichen Leben alles Gute.

Berlin, September 1978

Konrad Naumann,  
1. Sekretär

## Bedeutung der Vorlafforschung als Intensivierungsfaktor

Wissenschaft und Technik als Hauptfaktor der Intensivierung werden in unserem Betrieb in drei Richtungen wirksam:

1. Bei der Entwicklung von technologischen Verfahren und Prozessen
2. Bei der Entwicklung von Erzeugnissen
3. Durch die Rationalisierung bereits übergeleiteter Erzeugnisse

Diese drei Richtungen sind nicht voneinander getrennt zu betrachten, sie beeinflussen einander in vielfältiger Weise. So bildet die Verfahrensentwicklung oft eine Voraussetzung für die Erzeugnisentwicklung und für die Rationalisierung bereits übergeleiteter Erzeugnisse.

Die Entwicklungs- und Rationalisierungsaufgaben erfordern stets eine wissenschaftliche Vorbereitung.

Angesichts der Vielzahl

der von unserem Betrieb zu lösenden Forschungsprobleme müssen im Rahmen der auftragsgebundenen Forschung Kooperationspartner zur Mitarbeit gewonnen werden. Dies ist uns bereits in beträchtlichem Umfang gelungen. Die Vorlafforschung als Intensivierungsfaktor zu benutzen bedeutet jedoch hierbei, nicht nur die richtigen Aufgaben außerhalb und innerhalb des Hauses zu bearbeiten, sondern ständig den Anteil überleitbarer, d. h. für unseren Betrieb nutzbarer, Ergebnisse zu steigern und deren Qualität zu erhöhen. Die bisher in Vorbereitung der Intensivierungskonferenz durchgeführten Analysen zeigen, daß hierbei noch große Reserven existieren.

Es gibt inzwischen mehrere gute Beispiele. Hier sei die Zusammenarbeit mit der Karl-Marx-Universität Leip-

zig genannt. Durch direkte Mitarbeit von Kollegen der Universität in unserem Betrieb wurden ausgezeichnete Leistungen zur Sicherung wichtiger F/E-Themen, bei Nutzung der wissenschaftlichen Potenzen der Universität, erbracht. Im Juli d. J. wurde an der Karl-Marx-Universität Leipzig eine Applikationsgruppe aus Mitarbeitern der Universität und des WF gebildet, deren Hauptaufgabe die Überleitung der Forschungsergebnisse in unserem Betrieb und damit die Sicherung möglichst praxisnaher Ergebnisse ist.

Solche Beispiele sind künftig zum Maßstab für die Wirksamkeit der auftragsgebundenen Vorlafforschung zu machen.

Dr. Beister, Kollektiv „S. I. Wawilow“ E 1

# Ziele und Wege der Intensivierung im Fachdirektorat F und E

Von Genossen Becker, stellvertretender Direktor für F und E

Der Gedanke der Intensivierung hat im Fachdirektorat Forschung und Entwicklung eine gute Tradition. Er spiegelt sich wider in den Plandiskussionen zum Plandiskussionen zum Entwurf 1979 und deren Ergebnissen und den daraus resultierenden Vorschlägen.

Den Besonderheiten des Forschungs- und Entwicklungsprozesses Rechnung tragend, unterscheiden wir dabei die Intensivierung, die bei der Überleitung neuer Verfahren und Erzeugnisse in den Werkteilen wirksam wird, d. h. die Intensivierung durch Forschung und Entwicklung, und die Intensivierung des Forschungs- und Entwicklungsprozesses selbst, d. h. die Intensivierung in Forschung und Entwicklung.

Täglich stehen auch wir vor dem Problem, daß die uns gestellten Aufgaben höher sind als unsere Möglichkeiten. Daher wurde und wird bei unseren Bemühungen der Gedanke in den Vordergrund gerückt, wie zusätzliche Forschungs- und Entwicklungsaufgaben in den Plan eingeordnet werden können bzw. durch straffe Bearbeitung und gute Organisation vorzuziehen sind. Wir wollen damit einen Beitrag für die Intensivierung im Werk und der Volkswirtschaft leisten, denn die Ergebnisse unserer Intensivierungsarbeit werden erst durch die Überleitung neuer Technologien und Bauelemente sichtbar. Ausgehend von den Erfahrungen der vergangenen Jahre und den aufgetretenen Stabilitätsproblemen bei den Überleitungen, ist die Intensivierung vor allem auf die Entwicklung effektiver Grundtechnologien und die Ableitung der volkswirtschaftlich erforderlichen Bauelemente aus diesen Technologien gerichtet. Das heißt, die Priorität liegt nicht

in der Überleitung neuer Bauelemente mit immer neuen Technologien, sondern bei technisch-ökonomisch optimierten und stabilen Grundtechnologien und der Ableitung neuer Bauelemente entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen auf der Basis dieser Grundtechnologien. Beispiel hierfür ist die VQD-Serie VQD 30, VQD 32 und Kameradisplays mit verschiedenen großen Ziffernchips und unterschiedlichen Anschlußbelegungen. Daß auf dieser Basis auch Entwicklungsverkürzungen zu errei-

chen sind, zeigt das Kollektiv in EGB 12, das sich verpflichtet hat, den Entwicklungsdurchlauf bei der VQD 32 so zu gestalten, daß ca. vier Planmonate eingespart werden und damit einen entsprechenden ökonomischen Effekt durch vorzeitige Ablösung der VK 11 zu ermöglichen. Dieses Beispiel gilt es zu verallgemeinern.

Einem wesentlichen Faktor der Intensivierungsarbeit in Forschung und Entwicklung sehen wir in der Durchsetzung der Produktionsgarantie für alle Entwicklungen. Hier sind solche Beispiele wie bei der Überleitung des Produktionssicherungssystems für ein hochintegriertes B-Teil aus dem Bereich ES und die Verpflichtungen

und Vorbereitungen des Themenkollektivs VQA 23/33 für alle Entwicklungen durchzusetzen. Zur Koordinierung aller Ideen und Vorschläge und zur Sicherung einer kurzfristigen Durchsetzung in den Plänen 1978 und 79 wurde auch in unserem Fachdirektorat in Vorbereitung der Intensivierungskonferenz 1978 eine zentrale Arbeitsgruppe gebildet, die unter der Leitung der APO und des E-Direktors steht. Im Interesse der effektiven Arbeit wurden insgesamt zehn kleine arbeitsfähige Unter-

und Konzentration der technologischen Arbeit

— Entwicklung von Bauelemente-Programmen auf Basis stabiler Grundtechnologien zur Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs und Verkürzung der Entwicklungs- und Überleitungszeiten

— höhere Effektivität der auftragsgebundenen Forschung und der Grundlagenforschung zur Sicherung des notwendigen Vorlaufs für V- und K-Entwicklungen im WF

— Arbeiten zur Erhöhung

beitsgruppen eine große Anzahl von Mitarbeitern unseres Fachdirektorates und damit auch ihre Vorschläge und Hinweise erfaßt werden. Die vorliegenden Arbeitsprogramme der Unterarbeitsgruppen beinhalten bereits eine Vielzahl von wichtigen Vorschlägen für die Intensivierung der Arbeit in unserem Fachdirektorat. Damit wird die zusätzliche Einordnung von Planaufgaben in den Feinplan und die Beschleunigung der laufenden Entwicklungsarbeiten als unser Beitrag zur Intensivierung im Werkmaßstab durch

## Intensiv nachdenken — konsequent handeln

Wir bereiten die Intensivierungskonferenz der BPO vor

chen sind, zeigt das Kollektiv in EGB 12, das sich verpflichtet hat, den Entwicklungsdurchlauf bei der VQD 32 so zu gestalten, daß ca. vier Planmonate eingespart werden und damit einen entsprechenden ökonomischen Effekt durch vorzeitige Ablösung der VK 11 zu ermöglichen. Dieses Beispiel gilt es zu verallgemeinern.

Einem wesentlichen Faktor der Intensivierungsarbeit in Forschung und Entwicklung sehen wir in der Durchsetzung der Produktionsgarantie für alle Entwicklungen. Hier sind solche Beispiele wie bei der Überleitung des Produktionssicherungssystems für ein hochintegriertes B-Teil aus dem Bereich ES und die Verpflichtungen

arbeitsgruppen in speziellen Aufgabengebieten wie — Erhöhung der Effektivität im Prozeß der Forschung und Entwicklung durch bessere Nutzung der Informations- und Prognosearbeit — rationale Gestaltung des Planungs- und Bilanzierungsprozesses — Erfassung der Anwenderprogramme, Zuverlässigkeitsarbeiten, Abstimmungen zur Materialqualität und Standardisierung — Komplex der E-Werkstätten — Erhöhung der Effektivität übergeleiteter bzw. noch überzuleitender Erzeugnisse durch Verstärkung der technologischen Arbeit — Optimierung des Zyklus I (Zyklus II) durch bessere Koordinierung der Aufgaben

der Patentergiebigkeit der Forschung und Entwicklung sowie zur Aktivierung der Lizenzfähigkeit zusammengestellt, in denen fachlich kompetente Mitarbeiter die Ideen und Vorschläge in konkrete, ergebniswirksame Maßnahmen umsetzen, die dann der zentralen Arbeitsgruppe — Intensivierung — unterbreitet werden. Um kurzfristige Intensivierungseffekte wirksam werden zu lassen, konzentrieren wir uns dabei auf schnell lösbare Vorschläge; die anderen Hinweise werden in einem Problemkatalog erfaßt, um bei Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen in die Praxis umgesetzt werden zu können.

Die ersten Erfahrungen der Arbeitsgruppentätigkeit zeigen, daß durch die Unterar-

Forschung und Entwicklung ermöglicht. Die weitere Erhöhung der Effektivität von Wissenschaft und Technik kann auch in unserem Werk nur durch die Zusammenarbeit aller Partner, wie den Fachdirektoraten K, T, Ö, W (WG), und den Werkteilen erreicht werden. Wir fordern daher alle auf, uns entsprechende Hinweise und Unterstützung zur Verbesserung unserer Arbeit zu geben, und werden unsere Vorschläge und Forderungen den jeweiligen Partnern im Werk zustellen. Den Anfang bildet dabei der bereits erfolgreich praktizierte Weg der Mitarbeit von Kollegen des Fachdirektorates Forschung und Entwicklung in der zentralen und den dezentralen Arbeitsgruppen.

## Kaltfließpressen an Stelle von Drehen und Fräsen

Einem besonderen Engpaß bildet seit Jahren die Kapazität an Zerspanungsfacharbeitern, insbesondere Dreher. Da zu einem großen Teil Arbeiten durchzuführen sind, die sowohl aufgrund ihres technischen Schwierigkeitsgrades als auch aus Sicht der Normerfüllung und Maschinenauslastung spezielle langjährige Erfahrungen erfordern, können Kooperationsleistungen in anderen Betriebsteilen oder sozialistische Hilfeleistungen aus anderen Organisationseinheiten nur bedingt zu einer Entlastung führen. Es gibt im Prinzip nur zwei Möglichkeiten, die Situation nachhaltig

zu verändern. Sie bestehen in der Erweiterung des vorhandenen Stammpersonals in der Vorfertigung und in der Rationalisierung der technologischen Arbeitsgänge. Dabei kommt aus volkswirtschaftlicher Sicht der letztgenannten Möglichkeit eine ganz besondere Bedeutung zu. Sie bildet zugleich ein sehr vielschichtiges Problem, bei dem alle Mitarbeiter von der Entwicklung bis zum Kollegen an der Drehbank aufgerufen sind, mitzudenken und zu handeln.

Auf diesem Gebiet sind noch nicht alle Reserven ausgeschöpft, wie ein Beispiel

aus dem F/E-Plan 1978 zeigt. Bei der Untersuchung zur billigen Herstellung von Dauerstrichmagnetrons wurde die Möglichkeit geprüft, die Technologie des Kaltfließpressens einzuführen. Auf der Suche nach Realisierungsmöglichkeiten wurde ein Institut und ein Herstellerbetrieb gefunden, die sowohl Kapazität als auch technische Voraussetzungen besitzen, an unserer Problematik vertraglich mitzuarbeiten. In den technischen Gesprächen ergab sich, daß unter bestimmten Randbedingungen auch Senderöhrenanoden, die einen besonders hohen Zerspanungsauf-

wand erfordern, nach diesen Verfahren hergestellt werden können. Das Problem wurde von den Entwicklern und Technologen des Werkteils sofort in einem F/E-Thema aufgegriffen. Nach relativ kurzer Zeit kann die Gruppe bei der Röhrentype SRL 460 auf gute Ergebnisse verweisen. Durch Einführung dieser Technologie können mindestens 40 Prozent hochwertiges Kupfermaterial und 50 Prozent Dreherkapazität eingespart werden. Bei diesen Angaben handelt es sich um vorläufige Schätzungen. Es ist zu erwarten, daß sich bei Einführung in die Produk-

tion die Einsparungen noch erhöhen lassen.

Aufgrund dieser Ergebnisse und ihrer Bedeutung für den Werkteil R hat sich das Kollektiv verpflichtet, zusätzlich zur Planaufgabe diese Technologie noch im laufenden Thema bis 2/79 produktionswirksam werden zu lassen.

Dazu wird auch geprüft, ob sich die Ergebnisse auf weitere Röhrentypen übertragen lassen. Nach Realisierung läßt sich dieser Intensivierungsbeitrag eindeutig mit AZE und SKS ausweisen.

Schmedel, Abt. Ltr. EE 5, Kollektiv „Intervision“

# Feriosommer – Nachlese 1978 und Vorschau 1979

Nach Abschluß der diesjährigen Kinderferienaktion unseres Betriebes stellte sich der dafür verantwortliche Bereichsleiter, Genosse Gerhard Eulau, VA, der Redaktion zu einem Gespräch zur Verfügung.

**Redaktion: Genosse Eulau, welche Aufgaben standen mit der diesjährigen Kinderferienlageraktion vor Ihnen?**

Genosse Eulau: Es stand vor uns die Aufgabe, 1222 Kindern der Jahrgänge 1964 bis 1969, deren Eltern in unserem Betrieb beschäftigt sind, einen Ferienaufenthalt zu ermöglichen. Dieser Bedarf konnte mit 858 Plätzen, das entspricht ca. 70 Prozent, abgedeckt werden. Wir können heute feststellen, daß mit Ausnahme einiger besonderer Wünsche, die sich vor allen Dingen auf Teilnahme der Kinder an Auslandsdelegationen erstreckten, allen eingereichten Anträgen entsprochen werden konnte.

**Redaktion: Genosse Eulau, welche Aktivitäten wurden von Ihnen und Ihren Kollegen entwickelt, um die diesjährige Kinderferienaktion vorzubereiten?**

Genosse Eulau: Nun – dazu wäre zu sagen, daß der Feriosommer 78 bei uns bereits im Oktober 1977 begonnen hat, und zwar mit der Auswertung der Kinderferienaktion 1977. Außerdem waren die Verträge über die einzelnen Lager (drei Inland, fünf Ausland), Transport u. a. unter Dach und Fach zu bringen. Ferner waren insgesamt 90 Kader als Lagerleiter, Gruppenleiter, Rettungsschwimmer usw. zu gewinnen. Uns ist es in diesem Jahr gelungen, 48 Kader aus unserem Betrieb zu gewinnen. In dem Zusammenhang möchte ich auch den betreffenden staatlichen Leitern für ihr Verständnis für diese gesellschaftliche Aufgabe, die vor dem Kollektiv unseres Betriebes stand, danken, aber auch den Kollektiven, die durch den Ausfall so

manche Lücke zu schließen hatten.

**Redaktion: Wie verlief die diesjährige Kinderferienaktion?**

Genosse Eulau: Der Inhalt der Kinderferiengestaltung 1978 wurde sehr stark bestimmt durch die Vorbereitung auf den 30. Geburtstag der DDR. Allen Lagerleitungen wurde die Aufgabe übertragen dafür zu sorgen, daß der Aufenthalt der Kinder

1. als Anerkennung für ihre schulischen Leistungen im Schuljahr 1977/78 verstanden wird,

2. der Erholung und körperlichen Ertüchtigung und

3. der Vorbereitung auf das Schuljahr 1978/79 dient. Dazu wurden alle Lagerleiter und ihre Stellvertreter geschult.

Außerdem wurden neun Elternversammlungen mit einer Beteiligung von über 90 Prozent durchgeführt.

Hier sei nochmals besonders darauf verwiesen, daß vom Beginn an eine sehr enge Zusammenarbeit der staatlichen Leitung mit der „Kommission zur sozialistischen Erziehung der Kinder“ der BGL vorhanden war.

Nach erfolgter Auswertung der Kinderferienaktion 1978 können wir feststellen, daß in den einzelnen Lagern die vorgegebene Zielstellung erreicht wurde. Mit der Kinderferiengestaltung 1978 wurde die aktive Erholung, Gesunderhaltung und körperliche Kräftigung der Kinder gefördert und der ganzjährige einheitliche sozialistische Erziehungsprozeß unterstützt. Alle Aufgaben wurden in den einzelnen Lagern unter aktiver Einbeziehung der Kinder gelöst. Besonders im ZPL „M. I. Kalinin“ hatten die Kinder die Möglichkeit, internationale Ferientage zu verbringen und herzliche Kontakte und Freundschaften mit Kindern aus anderen sozialistischen Ländern zu schließen. In allen Lagern wurde der Erziehung im Geiste des sozialistischen Patriotismus und der



**Basteln und knobeln fürs „Kleine Festival“ – Ferienlager „M. I. Kalinin“**

antiimperialistischen Solidarität besondere Bedeutung beigemessen. In den Ferienlagern in der CSSR und VR Polen hatten unsere Kinder die Möglichkeit, sich vielfältige Kenntnisse über die Entwicklung des Gastlandes, seiner Wirtschaft und seiner Menschen anzueignen und sich mit dem Kulturgut vertraut zu machen.

**Redaktion: Genosse Eulau, welche Vorschläge und Wünsche ergeben sich nun für die Vorbereitung und Durchführung der Kinderferiengestaltung 1979, die ja unmittelbar vor der Tür steht?**

Genosse Eulau: Ehe wir über die vor uns stehenden Aufgaben sprechen, möchte ich doch noch ein Wort zum vergangenen Feriosommer sagen. Es ist für mich keine Pflichtübung, sondern eine Herzensangelegenheit, allen an der Vorbereitung und Durchführung der Kinderferiengestaltung 1978 Beteiligten ein recht herzliches Dan-

keschön auch im Namen der BPO, BGL, FDJ und staatlichen Leitung auszusprechen. Ich wünsche mir persönlich ein Wiedersehen mit allen bewährten Kadern dieses Jahres bei der Kinderferiengestaltung 1979.

Selbstverständlich gibt es in der Auswertung der diesjährigen Kinderferienaktion bei uns schon erste Vorstellungen über die des nächsten Jahres. So ist z. B. unser Ferienobjekt „Stollberg“ während der Winter- und Sommerferiengestaltung 1979 nur für Kinder von Werksangehörigen vorzusehen.

Wir planen Transportverbesserungen, besonders bei langen – oder Nachtfahrten der Kinder.

Weiterhin bemühen wir uns, für die Kinderferiengestaltung 1979 weiteres Stammpersonal aus dem Betrieb zu gewinnen.

Die AGOen sollten bei der Auswahl der Delegierung von Kindern in Lager des so-

zialistischen Auslandes einen hohen Maßstab anlegen.

Leider können wir eine Erweiterung der Kinderferiengestaltung 1979 auf die Altersgruppen 14 bis 16 Jahre noch nicht planen, da uns innerbetrieblich das entsprechende Leitungs- und Erziehungspersonal nicht zu Verfügung steht.

**Redaktion: Genosse Eulau, wir danken Ihnen für dieses informative Gespräch.**

Dieses Interview führte das Redaktionskollegiumsmitglied, Kollege Adolf Schmidt. Kollege Schmidt, der bereits seit 18 Jahren an der Ferienlagergestaltung aktiv teilnimmt, wurde in Anerkennung und Würdigung besonderer Verdienste mit der Medaille „Für hervorragende Leistungen bei der sozialistischen Erziehung in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ in Silber ausgezeichnet.

Wir gratulieren ihm dazu herzlich.



**Neptunfest – Höhepunkt in jedem Durchgang**

Fotos: Schultze

Sportlicher Wettstreit wurde im Ferienlager groß geschrieben. Die Kinder der WF-Angehörigen können auf eine stolze Bilanz verweisen von

48 Medaillen im sportlichen Mehrkampf,

371mal wurde die „Goldene 1“ errungen,

368 Kinder nahmen am touristischen Fünfkampf teil.





Wir gratulieren

Wir gratulieren unserem Kollegen Jörg Henze, der am 1. September dieses Jahres sein 25jähriges Betriebsjubiläum beging.

Kollege Henze begann seine Tätigkeit in unserem Werk 1953 als Mechanikerlehrling. Anschließend war er als Laborant in der Entwicklung von Bildaufnahme- und Bildwiedergabegeräten bis 1960 tätig. Von 1957 bis 1962 qualifizierte er sich im Abendstudium zunächst zum Techniker und später zum Ingenieur. Seit 1960 ist er als Entwicklungsingenieur in

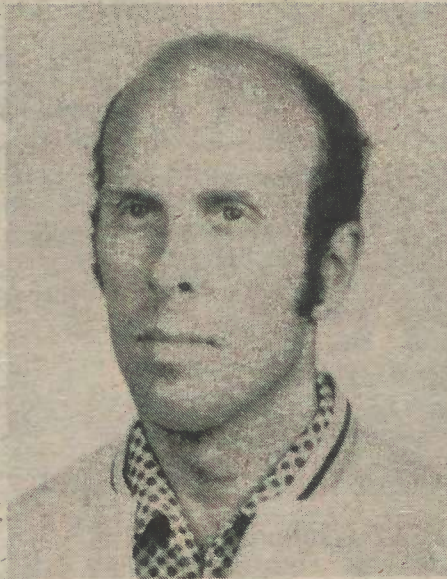
## Einsatzbereit und konstruktiv

der Halbleitertechnik eingesetzt.

Kollege Henze bewies stets eine ungewöhnlich hohe Einsatzbereitschaft bei der Durchführung von Aufgaben. Ein Ausdruck seines Engagements ist die aktive Teilnahme an zahlreichen wichtigen Neuervereinbarungen. Die persönliche Pflege, Wartung und Reparatur der ihm anvertrauten teuren Geräte ist ebenfalls vorbildlich. Die soeben angeführten Fakten sowie sein persönliches Wirken in Richtung Rationalisierung und technische Verbesserung garantieren die kontinuierliche Erfüllung der großen Entwicklungsaufgaben. Durch seine Kollegialität und Hilfsbereitschaft sowie die Fähigkeit, auch bei angestrengter Arbeit mal einen Scherz zu machen, hat sich Kollege Henze viele

Kollege  
Jörg Henze,  
Abt. ES 1

Freunde geschaffen. In der Brigade „Senefelder“, mit der er bereits sechsmal den Staatstitel errang, übte er lange Zeit die Funktion des Sportorganisations aus. Heute ist er als DSF-Kassierer tätig. Die Angehörigen der Ab-



## „Mach mit – bleib fit!“

Am 13. 10. 1978 um 17.00 Uhr findet unsere 6. „Mach mit – bleib fit“-Veranstaltung wie immer im WF Kulturhaus statt.

In diesem Jahr haben sich die AGO-Staffeln der Werkteile und Fachdirektorate R, E, B, D, A und S qualifiziert.

Neben Wettbewerben, an denen die gesamte Mannschaft teilnimmt, sind auch interessante Einzelwettbewerbe geplant.

Ein Sportquiz und die Auszeichnung unserer Besten im Rahmen der Meilenbewegung werden das Programm vervollständigen.

Natürlich wird auch wieder das Tanzbein geschwungen.

Die Einladungen für diese Veranstaltung werden über die AGO-Sportorganisatoren und auch die BSG-Geschäftsstelle ausgegeben.

K. Eberhardt  
Instrukteur f. Massensport



Fußballmannschaft des Werkteils Diode

## Wir bleiben am Ball

In ihrer Eigenschaft als WF-Meister nahm die Fußballmannschaft des Werkteils Diode an der Stadtbezirksmeisterschaft Köpenick teil.

In der Zwischenrunde hatten wir mit einer Vertretung des KWO und einer Mannschaft der Jachtwerft gegen zwei spielstarke Kontrahenten anzutreten. Harte Manddeckung und blitzschnelle Konter ermöglichten uns gegen KWO den 1:0-Sieg. Gegen die Routiniers der Jachtwerft sahen wir durch ein frühes Führungstor lange Zeit wie der sichere Sieger aus. Zwei Minuten vor Spielende schlug dann jedoch ein von der Mittellinie getretener Freistoß zur besonderen Verwunderung unseres Torhüters Kunze in dessen Ge-

häuse ein. Durch dieses Unentschieden hatten wir mit 3:1 Punkten die Endrunde erreicht. Diese fand am 24. September anlässlich des Kreissportfestes Köpenick auf dem KWO-Sportplatz statt.

Unser Auftakt war verheißungsvoll. Durch eine gute kämpferische Leistung und eine schöne Soloaktion des Sportfreundes Döring bezwangen wir die Mannschaft des Rechenzentrums/KWO mit 1:0. Im zweiten Spiel standen wir einer weiteren Mannschaft des KWO gegenüber, die sich ausschließlich aus ungarischen Sportfreunden rekrutierte. Deren größere Grundschnelligkeit sowie ein unglückliches Selbsttor unseres Altmeisters Eddi

Nebeling brachten uns frühzeitig auf die Verliererstraße. Mit 1:4 fiel das Ergebnis, gemessen an den Spielanteilen, allerdings etwas zu hoch aus.

Im letzten Spiel gegen eine Vertretung der Gießerei hatten wir dann konditionell nichts mehr zuzusetzen (immerhin hatten wir bereits 2 x 30 Minuten Spielzeit hinter uns). Wir verloren 0:2.

Mit 2:4 Punkten belegten wir den 5. Platz in der Gesamtwertung, das ist mehr als wir zu erreichen hofften. Folgende Sportfreunde nahmen daran teil:

Klein, Franke (DH 4), Nebeling (DH 2), Nettke (DH 3), Döring, Hansen (D 1), Kunze (DE 1), Franz (DE 3), Seeling (DE 4).

Hansen, D 1

## Neues Der 3. WF-Theatertag

aus der Gewerkschaftsbibliothek

Vorsicht! Satire! Texte der sowjetischen Kleinen Bühne Hrsg. u. bearb. von Rudolf Hösch und Roland Weiss. 1. Aufl. – Berlin: Henschelverlag. Aus d. Russ. übers.

Diese Auswahl enthält 32 satirische und heitere Repertoire-Texte der sowjetischen Estradenbühne und des Miniaturtheaters, die zwischen 1950 und 1970 entstanden. In Monologen, Dialogen, Szenen und Geschichten geht es um unverbesserliche Mitbürger, die alten, überlebten Gewohnheiten anhängen. Dabei bieten sich Parallelen an, die auch in unserem Alltag sichtbar sind. Das Lesen bereitet Vergnügen, und manche Kabarettgruppe kann hier Stoffe und Texte finden.

Am 14. November 1979 findet unser 3. Theatertag im Rahmen des Veranstaltungsangebots der Betriebsfestspiele statt.

Die Kulturkommission der BGL hat im Deutschen Theater die Komödie von Peter Hacks „Adam und Eva“ für Sie ausgewählt. Das, was Peter Hacks mit seiner Komödie „Adam und Eva“ mitzuteilen wünscht, ist eine echte, eine witzige Neugier, witzig im höheren Sinne.

Bekanntlich berichtet die alttestamentarische GENESIS von der Erschaffung der Welt und des ersten Menschenpaares, dem „Sündenfall“ sowie der Austreibung Adams und Evas aus dem Paradies. Aus der Übertretung des göttlichen Verbots, die rotbäckige Frucht vom Baum der Erkenntnis unangeknabbert hängen zu lassen, erwächst ein Strafgericht höchster Instanz: Die Ausweisung des ersten Men-

schenspaares wird durch eine Sippenhaft, genannt „Erb-sünde“, auf das ganze Menschengeschlecht ausgedehnt!

Natürlich wissen wir längst, daß wir die Texte der Bibel, vor allem die der GENESIS, d.h. der biblischen Entstehungsgeschichte der Menschheit, nicht wortwörtlich, sondern allenfalls symbolisch zu verstehen haben, daß wir es nur zu einem Teil mit Geschichte und mehr mit Geschichtchen, mit Volksüberlieferung zu tun haben, mit Versuchen vorwissenschaftlicher Art, die Welt erklärbar zu machen.

Peter Hacks erzählt uns in seiner Komödie eine andere Geschichte vom Schicksal des ersten Menschenpaares. Er verändert dabei nicht die Geschichte, sondern die Haltung zur Geschichte.

Für ihn ist der „Sündenfall“ nicht Zuchtrute, sondern Möglichkeit für den Menschen und das Verlassen des Paradieses zugleich sein

erster Schritt in eine wirkliche Welt. Der Mensch wird mündig und bezahlt diese Mündigkeit mit dem Verzicht behüteter Bevormundung, und er übernimmt eigene Verantwortung. Er beginnt seine Welt sich selbst zu schaffen. Und der vom Autor für seine Komödie – ganz nach seinem Bilde – erfundene Gottvater findet das mit einem lachenden und einem weinenden Auge gut so:

„Menschen Ihr habt recht. Geht Euren Weg!“ ein großer poetischer Einfall, ein echter theatralischer Spaß...

Es spielen diese Komödie für Sie:

Gott – Jürgen Hentsch; Gabriel – Reimar Joh. Baur; Satanael – Eberhard Esche; Adam und Eva: – Hilmar Thate, Gabriele Heinz. Karten zum Preis von 5 M bis 10 M können ab sofort in der Kulturhausleitung bestellt werden – Tel. 23 89. H. Bensch, Kulturkomm. d. BGL



Wir nehmen Abschied von unserer Kollegin

Gerda Pollen

die am 8. September dieses Jahres verstarb. Seit 1971 war sie in unserem Werk in der Verkaufsabteilung KA 3 tätig.

Wir haben in ihr eine fleißige, bescheidene und zuverlässige Mitarbeiterin verloren, die es jederzeit verstand, uns mit ihrer fröhlichen Art mitzureißen.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren bewahren.

Sozialistisches Kollektiv „Roter Oktober“

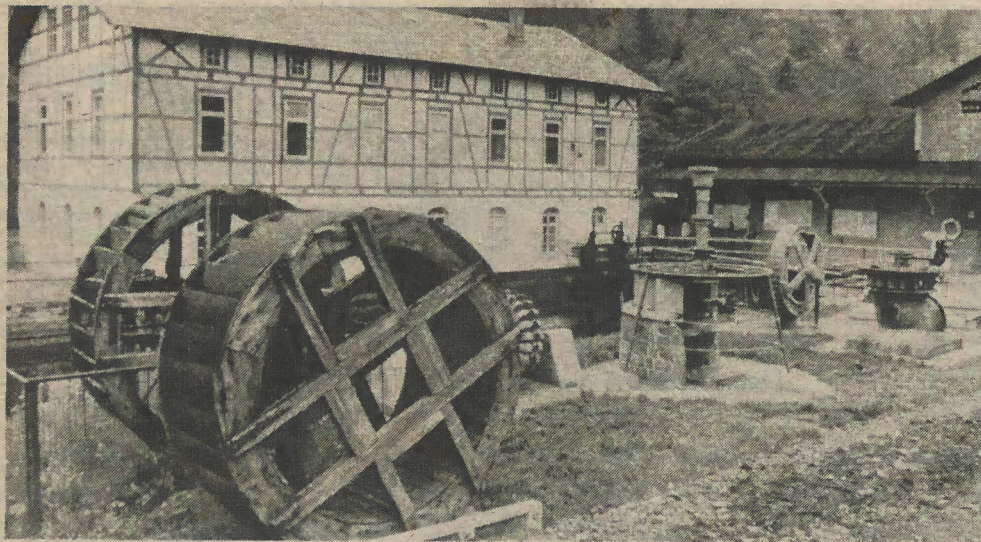
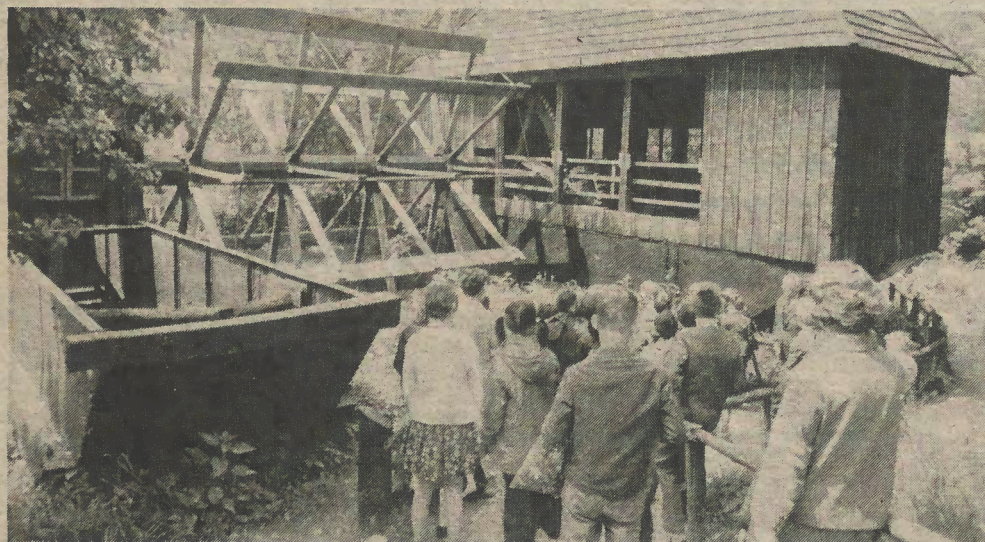


Bild oben: Wasserkraftmuseum Ziegenbrück, unten: Schiffsmühle in Bad Düben. Fotos: ADN/ZB

## Was klappert die Mühle...

Das alte Volkslied läßt die Vorstellung von der Romantik alter Mühlen aufkommen. Sie stehen in unserem Staat unter Denkmalschutz. Das Foto unten zeigt die Holländer-Mühle in Dabel (Kreis Sternberg). Als letzte von den einst auch im Bezirk Schwerin zahlreich vorhandenen Windmühlen verarbeitet sie Getreide zu Mehl und einigen weiteren Produkten. Die 1892 erbaute Mühle vermittelt eindrucksvoll die Arbeitsweise der über Jahrhunderte unverändert gebliebenen maschinellen Anlagen. Windgetriebene Mühlen sind im nördlichen Deutschland seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar.

Unsere Bilder veranschaulichen eine Auswahl alter Wind- und Wassermühlen, Wasserkraftwerke sowie Windmotore. Fotos: ADN/ZB



## In Silben geraten

1		2	○	○	3		4
	○	5	6				○
7	8	○		○	9	10	○
○	11	12	○	13	○	14	15
16	○	17			18	○	
19			○	○	20		

Holländer-Mühle in Dabel



**Waagrecht:** 1. Ränkespiel, 3. Fehlbetrag, Verlust, 5. Staat in Europa, 7. Nagetier, 9. Rundes Beet, 11. Vorsatz bei Maßeinheiten, 14. Lage, Schicht, 17. Frauengemach einer Burg, 19. Nachkomme verschiedener Rassengruppen, 20. maßgebend, als Norm geltend.

**Senkrecht:** 1. Zeitungsanzeige, 2. ungewöhnlich begabter Mensch, 3. Bezeichnung für Polyamidfaserstoffe der DDR, 4. Saugwarze der weiblichen Säugetiere, 6. Pferderennen, 8. Anfang, Spitze, 10. bedeckter Abzugsraben, 12. Feuerwerkskörper, 13. Strom in Sibirien,

15. Wesfall, 16. straußenähnlicher Laufvogel, 18. höchste Männerstimme.

Ein Matrose zum anderen: „Warum hat man dich denn vom U-Boot gejagt?“ „Dem Kommandanten gefielen meine Gewohnheiten nicht.“ „Welche denn?“ „Bei offenem Fenster zu schlafen.“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Ihme, Werkteil Röhren, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 63 527 41, Apparat: 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: (140) ND.

## Speiseplan vom 9. bis 13. Oktober

Montag, den 9. 10.

Brühnudeln mit Geflügel 1,00 Mark  
Schweinepfeffer, Krautsalat, Kartoffeln 1,00 Mark  
Bratwurst, Sauerkraut, Kartoffelbrei 1,00 Mark  
Rinderbraten, Rotkohl, Klöße 1,30 Mark  
Grießbrei mit Obstbeilage (Schonkost) 0,50 Mark

Nachtschicht

Bratwurst, Sauerkraut, Kartoffelbrei  
Ung. Gulasch, Gemüse, Kartoffeln

Dienstag, den 10. 10.

Porree-Eintopf mit Fleisch 0,60 Mark  
Schnitzel, Gemüse, Salzkartoffeln 1,40 Mark  
Grönlandschnitte, Gurkensalat, Kartoffeln 0,80 Mark  
Hackbraten, Gemüse, Kartoffeln (Schonkost) 1,00 Mark  
Kräuterquark, Krautsalat, Kartoffeln 0,70 Mark

Nachtschicht

Schnitzel, Gemüse, Salzkartoffeln  
Hackbraten, Gemüse, Salzkartoffeln

Mittwoch, den 11. 10.

Möhreneintopf mit Fleisch (Schonkost) 0,60 Mark  
Rippchen, Sauerkraut, Salzkartoffeln 0,70 Mark  
Geflügelfrikassee, Gemüse, Risotto 1,30 Mark  
Pökelkamm, Sauerkraut, Kartoffeln 1,10 Mark  
Kartoffelpuffer, Kompott 0,50 Mark

Nachtschicht

Grüne-Bohnen-Eintopf mit Knacker  
Pökelkamm, Sauerkraut, Salzkartoffeln

Donnerstag, den 12. 10.

Linseneintopf mit Fleisch 0,60 Mark  
Blutwurst, Sauerkraut, Salzkartoffeln 0,50 Mark  
Schwalbennest, Gemüse, Kartoffeln 1,20 Mark  
Schweinebraten, Gemüse, Salzkartoffeln (Schonkost) 1,20 Mark  
Jägerschnitzel, Krautsalat, Makkaroni 0,70 Mark

Nachtschicht

Kohlroulade, Salzkartoffeln, Apfel  
Blutwurst, Sauerkraut, Kartoffeln

Freitag, den 13. 10.

Kesselgulasch 1,00 Mark  
Rührei, Spinat, Salzkartoffeln (Schonkost) 0,80 Mark  
Gemüseplatte mit Jagdwurst und Ei 1,00 Mark  
Marinierten Hering, Krautsalat, Salzkartoffeln 0,50 Mark  
Entenbraten, Rotkohl, Kartoffeln 2,00 Mark

Nachtschicht

Entenbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln  
Schweinebraten, Gemüse, Salzkartoffeln

Änderungen vorbehalten!